

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Tageblatt für Hohndorf, Pödlitz, Herrsdorf, Hühndorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmarndorf, Müllen St. Nicola, Jacob, Micheln, Stangendorf, Thurm, Niederwüllen, Rübchnappel und Zirschheim.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein.

älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk.

Nr. 29.

Preispreis-Anschluß:
Nr. 7.

54. Jahrgang.
Freitag, den 5. Februar

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Im „amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 16 Pfennige.

Freibank.

Seite Freitag, den 5. Febr., von früh 8 Uhr ab
Fleischverkauf
(frisches Rindfleisch) à Pfd. 35 Pfg.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung anrathend empfohlen.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Von unserem Berliner parlamentarischen Berichterstatter.
ab. Berlin, 3. Februar 1904.

Der Reichstag beschäftigte sich heute zunächst mit der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betr. Verlängerung des Friedenspräsenzgesetzes. Bei der Konstitution der Parteien in der gegenwärtigen Legislaturperiode stand das Schicksal dieses Gesetzes von vornherein positiv fest und es herrschte denn auch allgemein das ersichtliche Bestreben, es möglichst schnell von der Tagesordnung verschwinden zu lassen. Gegen das Gesetz stimmten nur die Sozialdemokraten und aus Tradition und Freundschaft für den freien Meinung die ändernden Herrn Eugen Richter und die Abgg. der freis. Volkspartei. Die kurze Debatte veranlaßte den Abg. Böcker (Ant.), der Vermehrung der kleinen Garnisonstädte das Wort zu reden; es sei aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen nicht gut, das Militär in den Großstädten zu konzentrieren. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Dr. Wallan (natl.). Der Vize von Gzarinski wandte sich mit großer Heftigkeit gegen den Gedanken des Antimilitarismus, das Polentum durch die Militärdienstleistungen zurückzuführen. Seine Brandrede schloß er mit dem Satz: „Der preussische Staat ist nur durch Spitzbübereien in den Besitz der polnischen Provinzen gelangt.“ Wegen dieser gar zu deutlichen Beleidigung des preussischen Staatsoberhauptes Grafen Ballestrem den ungestümen Polen zur Ordnung. Hierauf wurde die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Der zweite Teil der Tagesordnung betraf die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Entschädigung für ungeschuldig erlittene Untersuchungshaft. Der Gedanke der Reichsregierung, den ungeschuldig in Untersuchungshaft geratenen Staatsbürger wenigstens die wirtschaftlichen Schäden zu ersetzen, wird überall, in allen Kreisen des deutschen Volkes mit lebhafter Begeisterung aufgenommen werden. Seit ca. 20 Jahren ist diese Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit lebhaft diskutiert worden; wiederholt hat der Reichstag sich damit beschäftigt, aber immer und immer wieder ist ihre praktische Durchführung an der Engherzigkeit der früher maßgebenden Kreise gescheitert. Der dem Reichstag jetzt zur Beschlußfassung vorliegende Entwurf macht den schüchternen Versuch, den allgemeinen Volkswünschen entgegenzukommen, allerdings meist er eine Reihe von Bestimmungen auf, die schon heute den lebhaftesten Widerspruch des Hauses hervorgerufen haben, ohne deren Beseitigung oder Modifizierung den Gesetzentwurf eine Mehrheit nicht vielleicht fördern dürfte. So sollen von der Entschädigung beispielsweise diejenigen ausgeschlossen sein, die durch Fahrlässigkeit zur Untersuchungshaft Veranlassung gegeben haben, die vorher schon mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft gewesen sind, deren Unschuld nicht über jeden Zweifel erhaben ist usw. So finden sich eine Reihe von Bestimmungen, die der verschiedensten Auslegung fähig sind, die also die sogenannte Natur der Entschädigungsparagraphen in hervorragendem Maße betonen. Es wird die Aufgabe der Reichstags-Kommission sein, auf den Grundlagen des Regierungsentwurfs ein neues verbessertes Gesetz aufzubauen.

Diese Stimmung und das Gefühl der Freude über diesen kulturellen Fortschritt in unserer Gesetzgebung kam in fast allen Reden zum Ausdruck. Namens der Konservativen erklärte Abg. Himburg die Zustimmung zu der Vorlage, für deren Weiterleitung er die Bildung einer Kommission beantragte. Die Abgg. Rommjen (fr. Vgg.) und Götter kritisierten lebhaft die Ausnahmebestimmungen

für ungeschuldig in Untersuchungshaft geratene Personen. Und die Abgg. Müller-Meinigen (fr. Vpt.) und Storz (südd. Vpt.), beides Reichspräsidenten, erläuterten an drastischen Beispielen die unausbleibliche Wirkung dieser dehnbaren Paragraphen. Der Sozialdemokrat Huo glaubte schon vor der Kommissionsberatung und vor der Entscheidung über Aenderung oder Nichtänderung der ansehbaren Bestimmungen den Stab über alles brechen zu müssen. Seine Rede entsprach durchaus der bekannten Graf Bülow'schen Charakteristik sozialdemokratischer Kritik.

Alles in allem genommen darf die berechtigte Erwartung gehegt werden, daß ein Gesetz geschaffen wird, das zweifellos geeignet ist, zu einem geringen Teile zur Linderung der Not der Justizopfer beizutragen. Da heute in Anwesenheit des Kaisers die Einweihung des neuen Präsidialgebäudes durch ein vom Grafen Ballestrem gegebenes Diner gefeiert wird, wurde die Sitzung schon früh geschlossen und die Weiterberatung des Stabs auf morgen vertagt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Berlin. Der Kommandant S. M. S. „Gabiht“ meldet aus Swakopmund: Windhuk und Okahandja sind durch die Kompanie Franke mit 2 Geschützen entsetzt worden, und zwar letzterer Ort am Geburtstag des Kaisers ohne Verluste. Am 28. Januar wurde nach sechsstündigem Gefecht das Hauptlager des Feindes am Kaiser-Wilhelmsberg bei Okahandja gestürmt, wobei 4 Mann verwundet wurden. Hierauf erfolgte allgemeiner Rückzug des Feindes mit allem erbeuteten Vieh in die Otjisangatiberge. Der Feind verwüstete sämtliche Farmen und die Bahnhöfe in den Distrikten Windhuk und Okahandja, teilweise auch in Karibib, desgleichen die Kasernen der Gebirgsbatterie in Johann-Albrechtshöhe. Bisher bestätigte Verluste: Ermordet und meist verstimmt sind 24 Ansiedler, Frauen und Kinder. Gefallen sind 26 Mann, außerdem sind voraussichtlich 50 Personen tot. Gotabid wird seit dem 16. Januar belagert. Der Marsch auf Omaruru wird morgen angetreten. Gouverneur Leutwein ist in 2 Tagen mit einem Dampfer hier zu erwarten. Oberleutnant Winkler ist hier eingetroffen. Winkler ist der Transportführer des ersten Schutztruppentransports mit dem Dampfer „Ernst Wörmann.“

* Gräfin Montignoso erklärt in einem Privatbriefe, dessen Inhalt dem „V. T.“ aus Dresden übermittelt wird, sie werde anfangs Mai nach Lindau am Bodensee übersiedeln. Die ehemalige sächsische Kronprinzessin ist erfreut über das Befinden ihrer Kinder, sie lobt den Entschluß des Königs, der ihr gestattet hat, daß ihr regelmäßig Berichte über den Zustand derselben zugeföhrt würden.

* Weibliche Gewerbeaufsichtsbearbeiter in Sachsen. Die Forderung der Gleichstellung akademisch gebildeter weiblicher Mitglieder der Gewerbeinspektion mit den männlichen Mitgliedern wurde zwar von der Zweiten Kammer in Übereinstimmung mit der Regierung abgelehnt, dafür aber sollen jetzt die fünf weiblichen Aufsichtspersonen bei der sächsischen Gewerbeinspektion fest angestellt werden. Man will ihnen besonders auch die Beaufsichtigung der Ausführung

des Gesetzes über den Kinderschutz in gewerblichen Betrieben übertragen.

* Die „Freisinnige Zeitung“, das Organ des Herrn Eugen Richter, soll sich nach dem „Vorwärts“ in finanziellen Schwierigkeiten befinden. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, handelt es sich um die Summe von 60000 Mark, die aufgebracht werden muß, um das Blatt zu halten. Es sind Bemühungen im Gange, das Geld in der freisinnigen Volkspartei zusammenzubringen.

* Roosevelt kapituliert vor den Trusts. Präsident Roosevelt hat seinen Frieden mit den Trust- und Ring-Magnaten geschlossen und vor beiden kapituliert. Nachdem er deren hervorragendste Vertreter, dieselben, die seine Kandidatur zu bekämpfen drohten, im „Weißen Hause“ empfangen und zu Tisch behalten hatte, beauftragte er seinen Intimus, den Senator Foraker, im Kongress einen Gesetzentwurf einzubringen, der in wenigen Worten alles widerrufen, was bis jetzt auf dem Wege zur Bekämpfung und Niederhaltung der Ringe und Trusts geschehen ist. Es heißt, die Annahme des Entwurfs sei bereits gesichert. Danach werden also die Trust- und Ring-Magnaten in Zukunft ungehindert denn je ihren Ausbeutungszug wieder aufnehmen können. Selbst Fleisch, Kohlen und andere notwendige Lebensmittel werden nach Belieben von ihnen monopolisiert und verteuert werden dürfen. Alles was Präsident Roosevelt gegen diese Ausbeutung des ganzen Volkes durch eine Handvoll Vielmillionäre in zahlreichen und damals so großes Aufsehen erregenden Reden feierlich erklärt hat, ist fortgewischt und soll vergessen sein. Es verlautet, der Präsident habe sich — was leicht zu verstehen wäre —, nur sehr schwer zu diesem Opfer überreden lassen, aber man habe ihm klar gemacht, daß angesichts der Taktik der Demokraten und besonders infolge des neuen Feldzuges Bryan ihm keine andere Wahl bleibe, wolle er nicht auf seine Wiederwahl von vornherein verzichten. Die gesamte Hochfinanz und Großindustrie des Landes habe sich gegen den Präsidenten erhoben und ihn gezwungen, ihr Gefangener und der Exekutor ihres Willens zu werden. — Und dabei nennt sich Roosevelt das Oberhaupt des freiesten Landes der Welt!

Oesterreich.

* Aus einem schmutzigen slavischen Dorfe ist im Laufe weniger Jahre in Nordmähren ein blühendes deutsches Gemeinwesen geworden, ein Städtchen mit modernem Gepräge und reger Industrie, das aus einer wüsten Umgebung hoffnungsfroh emporsteigt. Dieser Ort, von slavischen Fluten umbrandet, hat nun kürzlich zum Zeichen, daß er sich als deutschen fühlt und seinen deutschen Charakter kräftig behaupten will, seinen slavischen Namen mit ministerieller Bewilligung mit einem deutschen vertauscht. Aus Brjivos ist ein deutsches Oberdorf geworden. Der jüngsten deutschen Stadt Oesterreichs ein herzliches Glückauf! Man sieht, die Tage der deutschen Kolonisation im Osten sind doch noch nicht abgeschlossen.

Franzreich.

* Französische Kardinäle hatten neuerdings in öffentlichen Rundschreiben Protest gegen die kirchlichen Maßnahmen der Regierung erhoben. Ministerpräsident Combes hat sich nun jede Kritik Seitens der Kardinäle verboten und einen Gesetzentwurf in der Kammer eingebracht, dessen Bestimmungen geeignet sind, die Kritik des Kirchenfürsten verstummen zu lassen.

Australien.

* Die Beurteilung des deutschen Seemanns

Jetzt
an mit geringen
weil viel Geld
verdienen ist.
Bollheringe
1000 Stück Inhalt,
halbe Tonne 15 Mark,
100 Stück 3 Mark
gegen Nachnahme
Keldt, Mittweida.
Kräuter-Cognac
der Bretschneider
Schlema i. N. a.,
aus seinen aromatischen
und Wurzelstücken ohne
Zusatz ist ein vorzügliches
Genußmittel gegen
Leiden,
Beschwerden,
Schwäche, Kolikanfälle,
Influenza.
Aerzten empfohlen,
1/2 Flasche 3,00 Mk.,
1/4 1,60
Zahlung zu haben:
Lichtenstein, Ernstthal,
Lugau, Müllen St. Jacob
Muthwein
erkrankten als appetit
und verdauungsbeeinträchtigten
zu empfehlen.
Fl. Nr. 1,50.
und Kräutergewürze
zum Kreuz
Lietzmann,
Lichtenstein.

Patente
nach Patentbureau.
Feuerkorn
Zwickau's,
BAMNHOFSTR.
Verwaltung in Berlin.

Feinster
Mischlacker
frischen abgekuhten
Mischlacker,
Fl. 0,30 Pfg. —
Drogerie zum Kreuz
Lietzmann.

Rheumatismus
Krankheit teilt
mit, was ihrer lieben
nach jahrelangen größ-
ten Schmerzen sofort Linde-
nung nach kurzer Zeit
die Heilung brachte.
Grünauer, München,
Rosenheimerstr. 26a/II.

neue u. praktische
Ank. F. Damen
neue illustrierte
Buch der
Schneiderei
Kleid, Weismä-
derer und Bieder-
er, 110 Abbildungen
mit
Schnittmuster-Mappe u.
Nachhering beliebig
Schnittmuster, 2 starke
Bände, 144 Illustrationen,
86 Modelle und
Schnitt-Tafeln.
Hochlegant gebunden
Preis 6.- Mark.
Die größte Freude be-
reitet jedem Mädchen
von 7-14 Jahren die
„Puppen Schneiderin“
Illustr. Handb. in eleg.
Ausstatt. Pr. 1,50 Mk.
Nur direkt zu beziehen
von der Firma:
Deutsche Moden- &
Schneiderei-Industrie,
Leipzig, Reichstr. 22

Leinwand
sowie besohlt
Reißelt, Kirchhoff
Mode und Begräbnis-
lebe und Teilnahme
Geschenke so zahl-
Kgl. Sachs. Militär-
fählen wir uns ge-
anzusprechen.
ergeltest sein!
1904.
Familien
Adrian Claus-

Leinwand.